



Anything Goes: Werke von Cole Porter u. a.; Stéphane Grappelli (Violine), Yo Yo Ma (Violoncello) u. a.; (AD: [P] 1989) CBS CD MK 45574 (WD: 55'16'') DDD

Bei Begegnungen von Vertretern der sogenannten „ersten“ mit der „leichten“ Musik ist schon manche Peinlichkeit vorgekommen. Nicht jedoch hier, wenn Yo Yo Ma und Stéphane Grappelli Roger Kellaways Cole-Porter-Arrangements spielen: Denn da geht es, wie man beim Hören schnell merkt, einfach darum, miteinander ganz ernsthaft gute Musik zu interpretieren; und das gelingt. Die CD dürfte für Freunde des „klassischen“ Cellos ebenso wertvoll sein wie für Jazzfans. Denn „anything goes“ – zumindest bei Vollblutmusikern, wie Ma und Grappelli es sind.

S.B.



Après un Rêve: Lieder von Granados, de Falla, Fauré, Malmberg und Dominique; Annika Skoglund (Mezzosopran), Mats Bergström (Gitarre), Ulf Bergström (Flöte); (AD: 1988) Proprius/Audio Trade CD 9996 (WD: 63'19'') DDD

Die Schwedin Annika Skoglund erweist sich mit ihrer warmen Stimme als vielseitiges Talent. In den spanischen Liedern zeigen sich viele Nuancen südlichen Flairs – Frohes, Trauriges, Freches, Melancholisches; Faurés Stücke ergreifen in ihrer Schlichtheit. Die aus Jazz und Blues stammenden Lieder Malmbergs sind besonders reizvoll und packend. Mats Bergström begleitet mit Delikatesse und Temperament. Im Begleitheft alle Texte im Original, dazu Kurzbeschreibungen in Englisch und Schwedisch. Eine attraktive Platte! D.St.



Bach – Große Orgelwerke an berühmten historischen Instrumenten (Vol. I): Passacaglia c-Moll BWV 582, Aria variata alla maniera italiana BWV 989, Pastorale F-Dur BWV 590, Toccata und Fuge F-Dur BWV 540; Stefan Johannes Bleicher (Orgel); (AD: 1988) ebs recordings/EMI-ASD CD 6012 (WD: 47'51'') DDD

Der junge, seit seiner Schulzeit mit der wundervollen Gabler-Orgel in Weingarten vertraute Organist hat sich viel vorgenommen, aber offenbar keineswegs übernommen: Die Auftakt-CD seiner Bach-Reihe weist ihn als souveränen Gestalter aus, der mit Klängen und Strukturen umgehen kann. Ob „organo pleno“ in der mächtigen Passacaglia oder die durchpulste F-Dur-Toccata: Bleicher hat einen Atem für Bach und „feeling“ für das Instrument.

hg



Bach, Toccata und Fuge d-Moll BWV 565, Fantasie G-Dur BWV 572, Kanonische Veränderungen über Vom Himmel hoch BWV 769, Präludien und Fugen D-Dur BWV 532 und Es-Dur BWV 552, Pastorale F-Dur BWV 590; Simon Preston (Orgel); (AD: 1988) DG CD 427 668-2 (WD: 61'56'') DDD

Nichts von „Potpourri“ hat diese Platte, vielmehr alle Vorzüge einer überlegten Mischung aus populären und kontrapunktisch anspruchsvollen Bach-Stücken. Daß Simon Preston seine bunte Virtuosität spielen läßt, genießen die Hörer dankbar. Neben allbekannten „Reißern“ stehen die Kanonischen Veränderungen und der „Clavier Übung“ dritter Teil. Die Registrierungen auf der Bonner Klais-Orgel in der Klosterkirche auf dem Kreuzberg (1969/70) stimmen durchweg.

hg



C. Ph. E. Bach, Vier Orchestersinfonien Wq. 183, Sinfonia Wq. 177, Sinfonia Wq. 182,3; English Chamber Orchestra, Raymond Leppard; (AD: 1968) Philips CD 426 081-2 (WD: 66'00'') ADD

Vorbildlich sind in dieser immerhin zwanzig Jahre alten Aufnahme (auf deren Alter lediglich das hörbare Bandrauschen schließen läßt) jene kontrastierenden Stimmungen eingefangen, die den Reiz der empfindsamen musikalischen Welt des Carl Philipp Emanuel Bach ausmachen. Leppard und das English Chamber Orchestra präsentieren die Vielfalt des Gegensätzlichen, die sich der zweitälteste Sohn des Thomaskantors zum Programm machte, als einen Wirbel komponierter Erlebnisse: voller Frische und Kraft, voller Temperament und Übermut.

S.B.



C. Ph. E. Bach, Triosonaten; Merlin Ensemble; (AD: 1989) Claves/Helikon CD 50-8902 (WD: 53'27'') DDD

Die Triosonaten des Bach-Sohnes wirken in dieser Einspielung vor allem – schön. Der Flötenton von Renate Greiss mischt sich in bester Balance mit der Oboe Ingo Goritzkis. Carneiros Violoncello und Adamskys Baß sowie Erhards Cembalo untermalen mit lukullischem Wohlklang die Melodieinstrumente. Sturm und Drang oder Empfindsamkeit sind hier nicht zu erahnen. Gegen den Strich gebügelte Betonungen oder gar Einschnitte fehlen. Die Nachwelt glättet, was einst genial war. Doch verführerisch schön ist es so allemal.

FPM



C. Ph. E. Bach, Sonatas, Rondos, Marches, Fantasia; Gustav Leonhardt (Cembalo, Kielflügel, Clavichord und Hammerflügel); (AD: 1972) Seon RCA/BMG-Ariola CD 71969 (WD: 70'18'') ADD

Den Reifungsprozeß der Mitbegründer einer neuen Interpretation voller empfindsamer Deutungsformen für eine echte historische, „sprechende“ Aufführungspraxis vermittelt diese, vor nunmehr 18 Jahren eingespielte Aufnahme: „Über die wahre Art, das Clavier zu spielen“. Museal, fast schroff wirkt heute dagegen – trotz einwandfreier Redigitalisierung – die trockene, objektive, jede Räumlichkeit ausschaltende Mikrofonpräsenz. Die Werkauswahl ist repräsentativ für die evolutionären, stürmisch-drängerischen Entwicklungsphasen des Klavierstils von C. Ph. E. Bach.

G.P.

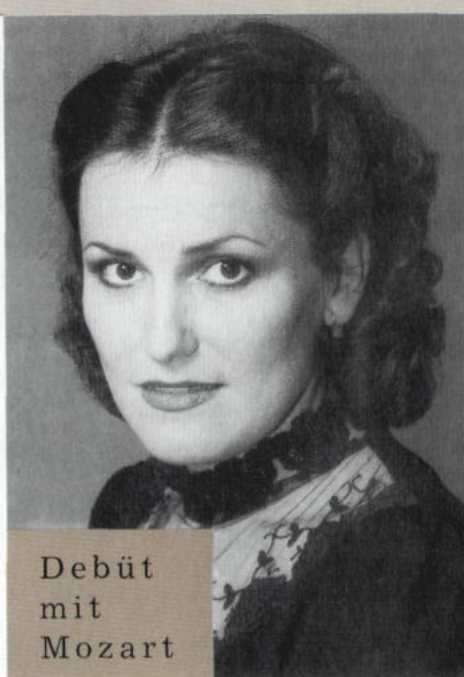


Bartók, Konzert für Orchester, Lutoslawski, Konzert für Orchester; Cleveland Orchestra, Christoph von Dohnányi; (AD: 1988/89) Decca CD 425 694-2 (WD: 65'34'') DDD

Eine exemplarische Aufnahme, nicht zuletzt durch die interessante Koppelung beider Werke! Dohnányi geht den Gefahren draller Folkloristik und Effektknallerei zielstrebig aus dem Weg. Statt dessen nimmt er den Text (beider Kompositionen) beim Wort. Mit derartiger Leuchtkraft, vollkommen ausgewogener Orchestergruppenbalance und solchem federnden Esprit ist Bartóks „Concerto“ selten realisiert worden. Das Cleveland Orchestra überbietet sich selbst, wobei es an die besten Jahre der Szell-Ära erinnert. Räumlich-transparente, exzellent gestaffelte Klangbalance.

D.B.

Foto: FF-Archiv



Debüt mit Mozart

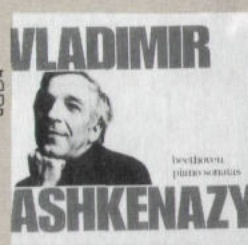
Die tschechische Sopranistin Luba Orgonashova gab ihr Schallplatten-Debüt bei Erato. In einer Neuproduktion der „Zauberflöte“ singt sie neben Sumi Jo (Königin der Nacht), Gösta Winbergh (Tamino) und Hakan Hagegard (Papageno) die Pamina (2292-45470-2). Armin Jordan dirigiert das Ensemble Orchestral de Paris.



Beethoven, Klaviersonaten op. 2 Nr. 1-3; John O'Connor (Klavier); (AD: 1989) Telarc/Inakustik CD 80214 (WD: 67'10'') DDD

Der irische Pianist legt die vierte CD seiner Gesamteinspielung der Beethoven-Sonaten vor, sie bestätigt den bisherigen Eindruck: dezente und klare Interpretationen, die nicht gerade von persönlicher Note strotzen. In diesen Sonaten ist Beethoven für O'Connor noch ganz der Vertreter klassischer, an Mozart und Haydn orientierter Pianistik. O'Connors runder, angenehmer, gleichwohl unverbindlicher Klavierton überschreitet selten das Forte. Der Produzent hätte die Einspielungen anders koppeln sollen; bei drei so ähnlich interpretierten Sonaten stellt sich bis zur dritten zwangsläufig Langeweile ein.

M.E.



Beethoven, Klaviersonaten Nr. 1-32; Vladimir Ashkenazy (Klavier); (AD: 1971-81) Decca 10 CD 425 590 (WD: 10 h 41'00'') ADD/DDD

Ashkenazy sieht Beethoven vor allem unter dem Aspekt der Energie. In der kraftvollen Auslösung von Spannung (bis an die Grenze der Überspannung) liegt das herausragende Kennzeichen dieser Gesamteinspielung. Der poetische Seitenblick und so manches Gespür fürs Geheimnisvolle lassen allerdings etwas zu wünschen übrig, und die Dynamisierung fast aller musikalischen Zeichen führt immer wieder zu einem explosiven Grundzug der Lautstärken, dem manches Pianissimo, aber auch manches Crescendo zum Opfer fällt.

HCD



Beethoven, Sinfonien Nr. 7 A-Dur op. 92 und Nr. 8 F-Dur op. 93; Chicago Symphony Orchestra, Georg Solti; (AD: 1988) Decca CD 425525-2 (WD: 65'04'') DDD

Beethoven in bester Solti-Tradition: spritzige Tempi in den Ecksätzen, Orchester-Brillanz, wie man sie aus Chicago gewohnt ist, dazu ein Klangbild, das, streicherbetont, eher auf angenehme Rundung als auf Transparenz hin angelegt ist. Daß Solti die Wiederholungen im Presto der Siebten nach wie vor nicht vollständig berücksichtigt, paßt zum traditionellen Konzept dieser Neuaufnahme. Und daß ihm im Finale der Siebten mehr an sportiver Rasanz gelegen scheint als an einer Herausarbeitung der „ungeordneten“ Sforzati, macht die Aufnahme auch nicht interessanter.

W.Pf.



Blue Tango: Symphonic Pops by Leroy Anderson; Kölner Rundfunkorchester, Pinchas Steinberg; (AD: 1988) Capriccio CD 10299 (WD: 49'47'') DDD

Pinchas Steinberg und das Kölner Rundfunkorchester nähern sich den originellen sinfonischen Leichtfüßigkeiten des Amerikaners Leroy Anderson mit großer Verbaltheit: dynamisch fast schüchtern, ohne der (nahelegenden) Versuchung zu orchestralen Pomp nachzugeben. Dabei zeigen sich zahlreiche behutsame gestaltete Details, äußerste rhythmische Akkuratess – und vor allem: Humor.

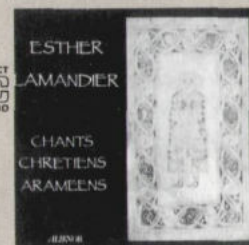
S.B.



Catalani, La Wally (Gesamtaufn., ital.); Tebaldi, del Monaco, Diaz, Cappuccelli, Marimpetri u. a., Orchester der Oper Monte Carlo, Fausto Cleva; (AD: 1968) Decca 2 CD 425 417-2 (WD: 124'30'') ADD

Bis zur Veröffentlichung der Neuproduktion (BMG) die einzige Studio-Aufnahme der Oper. Leider kam sie für die Tebaldi etwas spät. Stimmlich sehr reif, gestaltet sie die psychologisch komplexe Titelfigur mit Leidenschaft und Hingabe. Ihr Partner Mario del Monaco zeigt einmal mehr, daß vokale Feinarbeit nicht seine Sache war. Die übrigen Sänger sind rollendeckend. Cleva dirigiert mit Engagement, bleibt aber etwas unter den Möglichkeiten, die das phantasievoll instrumentierte Meisterwerk Catalanis bietet. Klangbild: Gewohnte Decca-Qualität der 60er Jahre.

T.V.



Chants chrétiens arameens (Aramäische und frühchristliche Gesänge); Esther Lamandier (Mezzosopran); (AD: 1989) Alienor/Helikon CD 1034 (WD: 58'09'') DDD

Gesang einer Frau in der Kirche? – Dies ist eine Konzession in der Neuzeit und erst recht für aramäische Gesänge, die in der frühchristlichen Zeit von der jüdischen Tradition beeinflusst waren. Esther Lamandier, Spezialistin für Musik früherer Epochen, singt – freilich ohne liturgische Ansprüche – schlicht und klarschön; bei einigen der insgesamt 20 Gesänge mit dezenter Begleitung eines ungenannten Saiteninstrumentes. Ein Klangprodukt unserer Zeit, das auf freizügige, durchaus wirkungsvolle Art an nahezu vergessene Klangwelten erinnert.

G.W.



Cherubini, Ali Babà (Gesamtaufn., ital.); Ganzarolli, Stich-Randall, Santunione, Kraus, Montarsolo u. a., Chor und Orchester der Mailänder Scala, Nino Sanzogno; (AD: 1963) *Nuova Era/Fono Münster 2 CD 2361/62 (WD: 140'53'')* ADD

Die letzte Oper Cherubinis, bei der Pariser Uraufführung 1833 von Berlioz mit höhnischen Zwischenrufen bedacht, zeigt deutliche Spuren künstlerischer Altersschwäche. Der Mitschnitt des trotz großen Einsatzes gescheiterten Wiederbelebungsversuches in Mailand leidet unter teilweise grobem Orchesterspiel und einer gerade noch erträglichen Tonqualität. Die Stich-Randall kann hier noch einige schöne Mezza-voce-Passagen aufbieten, und der junge Kraus zeigt sich in Bestform. Ansonsten: ein Sammlerstück zum Archivieren. *E.Pl.*



Cherubini, Konzertouvertüre, Ouvertüren Il Giulio Sabino, Farniska, Lodoiska, Elisa; Sinfonieorchester der Philharmonie Bacau, Silvano Frontalini; (AD: 1986) *Nuova Era/Fono Münster CD 6819 (WD: 56'35'')* DDD

Luigi Cherubinis Orchestermusik – und wenn es zunächst nur die Ouvertüren sind – verdient mehr Aufmerksamkeit, aber auch eine seriös-professionelle Realisierung. Was das Sinfonieorchester der Philharmonie von Bacau (vergeblich suchte ich nach diesem Ort) sich da zusammenspielt, ist insgesamt kläglich. Es mangelt an Intonationsgenauigkeit, präzisiertem Zusammenspiel, am großen Klang und Brillanz – mithin an der Bewältigung der Partituren. Auch die konzertante Soloeinlage von Violine, Cello, Oboe und Flöte im langsamen Teil der „Giulio Sabino“-Ouvertüre mißbrät. *H.Gr.*



The New Colophonium Bassquartet: Originalkompositionen für 1–13 Kontrabässe von Runswick, Granados, Gounod, Bottesini, Bumbry, Pena und Guettler; Gerhard Dzwiza, Knut Guettler, Rodney Slatford, Klaus Stoll (Kontrabaß), Wolf Harden (Klavier); (AD: 1980) *Signum/Helikon CD X23-00 (WD: 54'33'')* ADD

An den manuellen Fertigkeiten dieser vier Kontrabaßvirtuosen dürften Kenner bzw. Spieler des Instrumentes ihre Freude haben. Aber auch Liebhaber von Kuriositäten und Interessierte, die sich über die Klang- und Ausdruckspalette des Kontrabasses informieren wollen, werden auf originelle Art unterhalten. Die in Mehrspurtechnik erstellte Aufnahme hat den Klang der Riesensinstrumente in ihrer typischen Charakteristik eingefangen. *N.H.*



Donizetti, I pazzi per progetto (Gesamtaufn., ital.); Monreale, Rigacci, Polidori, Cicogna, Fissore u. a., Orchestra A. Toscanini, Bruno Rigacci; (AD: 1988) *Bongiovanni/IMS CD 2070-2 (WD: 77'39'')* DDD

Diese einaktige Farce spielt im Irrenhaus und gibt zweifellos Anlaß zu manchem szenischen Schabernack. Doch musikalisch zeigt sich Donizetti in diesem Gelegenheitswerk (1830) nicht von seiner originellsten und inspiriertesten Seite. Die Live-Aufnahme aus Lugo, von Buffaroutiniers wie Monreale und Fissore sowie dem Dirigenten Rigacci kompetent realisiert, macht leidlichen Spaß. Einen Tenor gibt es in dieser Oper nicht, sehr vielversprechend lassen sich dafür Susanna Rigacci und Adriana Cicogna vernehmen. *E.Pl.*



Elgar, Cockaigne Ouverture op. 40, Enigma Variations op. 36, Serenade für Streicher op. 20, Salut d'amour op. 12; Baltimore Symphony Orchestra, David Zinman; (AD: 1989) *Telarc/Inakustik CD 80192 (WD: 61'55'')* DDD

David Zinmans interpretatorische Absichten lassen sich fast nur negativ beschreiben: Er nimmt den Werken, die zu den beliebtesten Kompositionen von Elgar zählen, das ominös Festliche, das Pompöse, ja Schwerfällige. Freilich wird aber nicht recht erkennbar, was Zinman statt dessen erstrebt. Er läßt gleichsam „absichtslos“ musizieren. Doch bewirkt das Ergebnis solcher Haltung weniger eine Entkrampfung, als vielmehr eine Unentschlossenheit, ja Beliebigkeit. Der Einführungstext von Nick Jones ist überdurchschnittlich gut. *G.Sch.*



The English Song: Werke von Vaughan Williams, Elgar, Purcell, Parry, Gibbs, Quilter, Händel, Finden, Lesley, White u. a.; Valerie Masterson (Sopran), Sarah Walker (Mezzosopran), Stuart Burrows, Peter Jeffes (Tenor), Thomas Allen (Bariton), Raimund Herincx (Baß), John Constable (Klavier); (AD: 1989) *Novello/Helikon CD 107 (WD: 51'46'')* DDD

Eine gesanglich erstklassige, technisch brillante Entdeckungstour in die weiten Gefilde englischer Kunstlieder ermöglicht diese, zugunsten der britischen Aids-Hilfe produzierte CD. Die achtzehn „English Songs“ auf Gedichte von Shakespeare, Milton, Blake, Tennyson, Masfield und Kipling können durchaus mit dem Repertoire „unserer“ Liederabende konkurrieren. Schade nur, daß die beigelegte Information so dürftig ist. *PPP*



Giordano, La Cena delle Beffe (Gesamtaufn., ital.); Chingari, Armiliato, Lantieri, Mancini, Micali, Caputi, Gentile u. a., Orchestra Sinfonica di Piacenza, Gian Paolo Sanzogno; (AD: 1988) *Bongiovanni/IMS 2 CD 2068/69-2 (WD: 88'31'')* DDD

Der technisch akzeptable Mitschnitt einer Aufführung des Teatro Giordano di Foggia macht den Zuhörer mit den Qualitäten der hierzulande kaum bekannten, gleichwohl bereits 1924 in deutscher Sprache erschienenen, vorletzten Oper Umberto Giordanos bekannt, einem Werk zwischen Verismo und Decadentismo. Die bühnenwirksame, chorlose, blutrünstige Oper „Das Mahl der Spötter“ dürfte in der engagiert lebendigen Interpretation des Giordano-Theaters auch bei uns neue Freunde finden. *PPP*



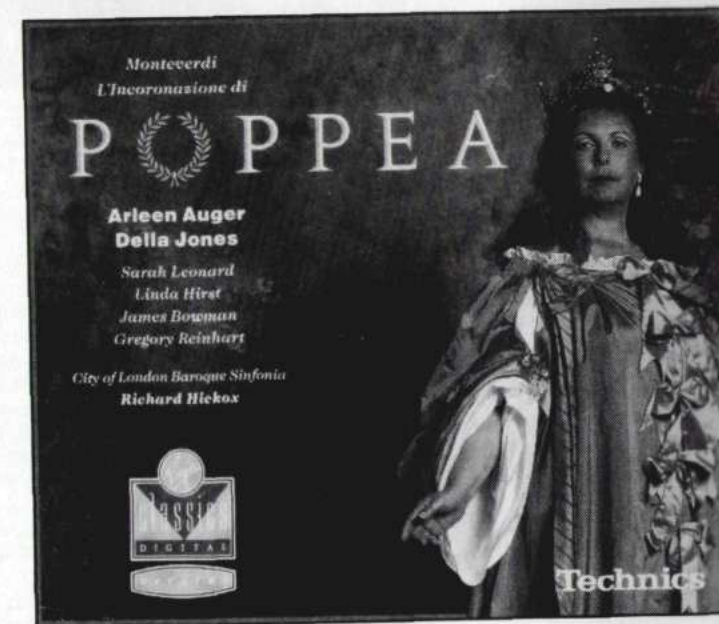
Gluck, Don Juan (vollständige Ballettmusik); Arcata-Ensemble Stuttgart, Patrick Strub; (AD: 1988)

Bayer Records/Helikon CD 100016 (WD: 49'58'') DDD

Allzuviel Einspielungen des Gluckschen Tanzdramas hat es nie gegeben; und zudem sind diejenigen Marriners (Decca) und Gardiners (Erato) längst nicht mehr greifbar. Daher ist diese Neuaufnahme des 1984 gegründeten Arcata-Ensembles durchaus willkommen. Mit anerkanntem Einsatz widmet es sich Glucks Partitur, die keinerlei Staub angesetzt hat. Die von Patrick Strub musikalisch inspirierte Aufzeichnung geht zurück auf eine Veranstaltung im Rahmen des Europäischen Musikfestes Stuttgart 1988, an der auch Puppenspieler beteiligt waren. *W.B.*

OPER

bei Virgin



CLAUDIO MONTEVERDI

L'Incoronazione di Poppea;

Arleen Auger (Poppea), Della Jones (Nerone), Linda Hirst (Ottavia), Gregory Reinhart (Seneca), James Bowman (Ottone), Sarah Leonard (Drusilla), Adrian Thompson (Arnalta), Catherine Denley (Nutrice), City of London Baroque Sinfonia, Richard Hickox.

353 468-234

In Vorbereitung für Juni:

A. COPLAND

The Tender Land (vollst. Oper); Plymouth Music Series, Philip Brunelle.

Bisherige Operaufnahmen:

Preis der Deutschen Schallplattenkritik 1/90



SERGE PROKOFIEFF

Die Liebe zu den 3 Orangen;

Gabriel Bacquier, Jean-Luc Viala, Hélène Perraguin, Roger Soyer, Catherine Dubosc u.a., Chor und Orchester der Oper Lyon, Kent Nagano. 353 542-238

Weltersteinspielung



BENJAMIN BRITTEN

PAUL BUNYAN

Plymouth Music Series, Philip Brunelle. 353 243-238



Im Vertrieb der



Gregorianische Gesänge: Paschale Mysterium, Die Heilige Woche; Choralschola der capella antiqua München, Konrad Ruhlmann; (AD: 1976) Seon RCA/BMG-Ariola CD 71 961 (WD: 46'06'') ADD

Diese Seon-Produktion ist die erste Folge einer dreiteiligen Zusammenstellung ausgewählter Gregorianischer Gesänge. Die Interpretationen sind längst Geschichte; 1981 wurde die capella antiqua nach fünfundzwanzig Jahren aufgelöst. Ruhlmanns kleines Ensemble singt mit gleichsam entmenslichtem, objektivem Ausdruck und nimmt eine Gegenposition zu den unterschiedlichen Interpretationen aus Solesmes und New York (mit der Schola Antiqua) ein. M.E.



Hartmann, Sinfonien Nr. 1-8 und Gesangsszene; Doris Soffel (Alt), Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Fritz Rieger, Ferdinand Leitner, Zdeněk Macal, Rafael Kubelik; (AD: [P] 1980) Wergo 4 CD 60187-50 (WD: 3 Std. 44'50'') AAD LP 60086 (5 S 30) AAA

Die nun als CD-Remake vorliegende, maßstabsetzende Gesamtaufnahme des bedeutenden sinfonischen Œuvres von Karl Amadeus Hartmann hat an Eindringlichkeit nichts verloren und kann auch klangtechnisch nach wie vor überzeugen. Leider wurde die ursprüngliche ausführliche Textbeilage aufs Notdürftigste gekürzt, und die Aufnahmedaten von Live-Mitschnitten möchte man bei anspruchsvollen Editionen gern mitgeliefert bekommen. H.L.



Haydn, Sinfonien Nr. 1-5 (Vol. 4); Cantilena, Adrian Shepherd; (AD: 1989) Chandos/Koch Records CD 8737 (WD: 61'01'') DDD

Zu den dünn vertretenen Einspielungen der frühen Haydn-Sinfonien bietet diese Aufnahme leider keinen Zugewinn. Unterstützt von beflissenem Cembalo-gezirpe, spielt sich das Cantilena-Ensemble harmlos durch die Gattungsbeiträge. Ohne erkennbaren interpretatorischen Ansatz wird mit allzu pauschaler Phrasierung, vielfach unpräzise Zusammenspiel (Aufsätze, Satzanfänge) dahinmusiziert. Einheitlich in Mezzoforte verpackt erscheinen dynamische Vorschriften („Mannheimer Crescendo“) und Möglichkeiten. Eine schwammige Aufnahmetechnik (schwache erste Geigen) sekundiert dem langweiligen Unternehmen. D.B.



A Tribute to Vladimir Horowitz; Liszt, Vallée d'Obermann, Debussy, L'isle joyeuse, Chopin, Ballade g-Moll u. a.; Vladimir Horowitz (Klavier); (AD: 1965/66/68) CBS CD 45829 (WD: 71'39'') ADD

Liszts „Vallée d'Obermann“ in unerreichter Dramaturgie, Debussys „L'isle joyeuse“ in hysterischer Steigerung und Chopins g-Moll-Ballade in einer Fassung, an der sich die Geister der größten Pianisten scheiden – hier sind fast alle Höhepunkte aus den ersten drei Jahren nach der zwölfjährigen Publikumsabstinenz des Meisters vereint. Dabei fällt es schwer zu glauben, daß diese Aufnahmen am Beginn einer „gemäßigten“ Horowitz-Periode stehen. T.J.



Josquin Despréz, Missa La Sol Fa Re Mi, Miserere mei, deus, Tu solus qui facis mirabilia, Sanctus de passione, Qui velatus facie fuisti, Absalon fili mi, Planxit autem David; capella antiqua München, Konrad Ruhlmann; (AD: 1977) RCA/BMG-Ariola CD 71966 (WD: 68'43'') ADD

Der von Konrad Ruhlmann und seinem achtzehnköpfigen Ensemble capella antiqua solistisch ausgeführte Gesang mit den begleitenden historischen Instrumenten (darunter Diskantviole, Tenororgel, Baßgambe und Krummhorn) vermittelt bei aller wissenschaftlichen Akribie auch ein mittelalterliches Lebensgefühl. Das digitale Remastering der auf authentische Wiedergabe historischer Stilprinzipien ausgegerichteten Interpretation trägt zum ungetrübten Genuß dieser Aufnahme bei. PPP



Laudes Mariae; Scola Gregoriana der Kathedrale von Brügge, Roger Deruwe; (AD: 1987) talent/Disco-Center CD 591010 (WD: 49'37'') ADD

Die 1970 von Roger Deruwe gegründete Scola Gregoriana der Kathedrale von Brügge fühlt sich eng der Abtei von Solesmes verbunden. Die Schönheit und der melodische Gestaltungsreichtum mittelalterlicher Einstimmigkeit werden dem heutigen Hörer auf eindrucksvolle Weise erschlossen. Die sinnvolle Programmauswahl gibt einen guten Überblick über die Marienverehrung; die einzelnen Stücke werden den Marienfesten zugeordnet. Nicht nur für Gregorianik-Liebhaber ein Hörgeuß. FPM



Magnificat-Kompositionen von Vivaldi (RV 610, 611), Albinoni, Caldara und Sammartini; Vokalsolisten, Budapest Madrigal Choir, The Budapest Strings, Ferenc Szekeres; (AD: [P] 1989) Hungaroton/Helikon CD 31259 (WD: 72'44'') DDD

Es war eine gute Idee, mehrere italienische Magnificat-Vertonungen aus der Zeit des beginnenden 18. Jahrhunderts auf einer CD zu präsentieren, da hierbei lohnende Entdeckungen zu machen sind. Bei Caldaras Schöpfung begreift man, daß Bach sie eigenhändig abschrieb; aber auch die anderen Werke vermögen durchweg zu fesseln. Ein Pauschallob allen ungarischen Künstlern: für Chor, Orchester, Solisten und nicht zuletzt für Maestro Szekeres. W.B.



Meisterwerke barocker Kammermusik: Werke von Bach, Händel, Kleinknecht, Teleman und Vivaldi; Münchner Flöten trio: Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter (Flöte), Eva Schieferstein (Cembalo), Fred Flassig (Viola da gamba); (AD: 1989) Aulos/Fono Münster CD 66021 (WD: 56'06'') DDD

Das musikalische Barock ist offenbar unerschöpflich; diesmal präsentiert das renommierte Münchner Flöten trio einige Kostbarkeiten, vorwiegend solche in der originalen Besetzung. In dieser Auswahl dürfen Bach, Händel und Vivaldi nicht fehlen. Um eine Katalog-Premiere handelt es sich bei J. Fr. Kleinknechts anmutiger Triosonate in G-Dur. Für Flötenfreunde ist diese CD ein Muß. W.B.



Gregorianische Musik: From Evening to Evening with Gregorian Chant; Scola Hungarica, László Dobszay und Janka Szendrei; (AD: 1989) Hungaroton/Helikon CD 31086 (WD: 52'31'') DDD

Am Beispiel des Sonntags nach Epiphonie wird hier in gedrängter Form der Ablauf eines kirchlichen Tages gesungen, beginnend mit der gregorianischen Matutin und ihren chorischen Responsorien, den Antiphonen der Laudes, der Tertia, über die veränderlichen Teile der Missa Solemnis, die Gebete der Sexta, der Nona, die Abendvespern, bis hin zum nächtlichen Completorium. Die zumeist einstimmigen, bisweilen mit Orgel begleiteten und mit Glockenläuten angezeigten Stationen sind sauber gesungen, aber etwas zu hallig aufgenommen. PPP



Haydn, Klaviertrios Es-Dur und A-Dur Hob. XV, 22 und 9, Pleyel, Klavierkonzert A-Dur; Game-rith-Consort; (AD: 1988) Divertimento/Disco-Center CD 31004 (WD: 61'51'') DDD

So langweilig, wie hier gespielt, sind diese Werke nun auch wieder nicht. Die Verwendung alter Instrumente und Anwendung historischer Spieltechniken sind noch kein Grund für emotionsmagere Interpretationen. Jedoch nicht nur dem herb wirkenden Spiel, sondern auch dem „trockenen“ Klang fehlt jegliche Brillanz, die diesen – freilich mehr der Hausmusik zuzurechnenden – Werken durchaus gemäß sein könnte. Eine Platte für „historien-orientierte“ Puristen, die gewillt sind, fehlenden interpretatorischen Elan zu tolerieren. G.W.



Haydn, Sinfonien Nr. 93 D-Dur und Nr. 95 c-Moll, Marsch in Es-Dur für die Royal Philharmonic Society; Austro-Hungarian Haydn Orchestra, Adam Fischer; (AD: 1989) Nimbus/Aris-Ariola CD 5216 (WD: 49'49'') DDD

Aus der Gesamteinspielung von Haydns 12 Londoner Sinfonien sind hier zwei Werke ausgewählt, die im Konzertleben zur Seltenheit geworden sind: vollkommene Schöpfungen, reizvoll ergänzt durch den Marsch von 1792. Adam Fischer, Österreich wie Ungarn gleichermaßen verbunden, weiß die 45 Mitglieder des Haydn-Orchesters so trefflich einzustimmen, daß kaum ein Wunsch offen bleibt. Da bedarf es nicht der jetzt gängigen Originalinstrumente, um die damalige Eisenstädter Atmosphäre heraufzubeschwören. W.B.



Il lamento d'Olimpia, Cantate italiane (Vol. I): Werke von A. Scarlatti und Bononcini; Gloria Banditelli (Mezzosopran), Ensemble Aurora, Enrico Gatti; (AD: 1988) Swiss Pan/Disco-Center CD 510044 (WD: 54'45'') DDD

Lange Zeit hindurch hatten sich die Schallplattenproduzenten um die italienische Solokantate kaum gekümmert; nun aber ist für diese Gattung bereits die zweite Neuveröffentlichung anzuzeigen. Nach der italienischen Firma Tactus, die mit ihrer ersten CD (TC 6701 2001) weitere Folgen ankündigt, veröffentlichen die Schweizer aus dem Raum Zürich/Winterthur beeindruckende Stücke von Vivaldi und Pergolesi (insbesondere dessen „Orfeo“). Mit ungemein tragfähigem Sopran widmet sich Katharina Beidler, unterstützt von den Ripienos, eindringlich dieser delikaten Kammerkunst. W.B.



Il lamento d'Olimpia, Cantate italiane (Vol. I): Werke von A. Scarlatti und Bononcini; Gloria Banditelli (Mezzosopran), Ensemble Aurora, Enrico Gatti; (AD: 1988) Tactus/Fono Münster CD 6701 2001 (WD: 52'12'') DDD

Mit ihrer neuen Reihe „Cantate italiane“ erwirbt sich die Firma Tactus ein großes Verdienst. Weder für A. Scarlatti noch für Bononcini bietet der Katalog bislang Zureichendes. Gleich diese erste CD enthält ein Meisterwerk der Gattung, Scarlattis Kantate „Bella madre de' fiori“, die im Ausdruckhaften überwältigt. Auch Bononcini erweckt hier anhand zweier wohlgeählter Beispiele Aufmerksamkeit. Notizen über die (vortrefflichen) Ausführungen sind im Textheft nicht zu finden, dafür kann es aber einen sehr instruktiven Beitrag von Francesco Degrada aufweisen. H.Gr.



Magic French Flute: Franck, Sonate A-Dur, Dutilleux, Sonatine, Poulenc, Sonate; Jean-Claude Gérard (Flöte), François Killian (Klavier); (AD: 1987) Signum/Helikon CD X21-00 (WD: 50'46'') DDD

Der etwas reißerische Titel „Magic French Flute“ paßt nicht zur Seriosität dieser Produktion, die eine Transkription und zwei Originalkompositionen bietet. Francks Violinsonate macht auch in der Flötenfassung Eindruck, insbesondere, wenn sie so klar und ausbalanciert dargeboten wird, wenn Flötist und Pianist gleichberechtigte Partner sind und beispielsweise kein Seitenthema untergeht. Die Sonatine von Dutilleux, 1943 als Prüfstück für das Pariser Conservatoire geschrieben, nimmt durch spielerische Züge ein Melancholie, Kantabilität und Temperament finden sich in der Poulenc-Sonate. H.Gr.

música y danza

39. Internationales Festival von Granada

Andalusien: Spanien

15 Juni - 2 Juli 1990

Jose Carreras • Jessye Norman • Lorin Maazel • Shlomo Mintz
Edmon Colomer • Narciso Yepes

Englisches Kammerorchester • Israelisches Kammerorchester
Französisches Nationalorchester • Bruckner Orchester Linz
Neues Amerikanisches Kammerorchester

SALOMÉ - RICHARD STRAUSS (halb-inszeniert)
Sabine Hass • Simon Estes • Karl Ridderbusch • Heinz Zednik
Dirigent: Franz Welser-Möst
unter Mitarbeit von dem Brucknerhaus, Linz

Victor Ullate Ballett • Die tanzenden Derwische & Nusrat Fateh Ali Khan • Flamenco Abende

Orgel Recital: César Franck Jubiläum
Vorstellungen junger Künstler • Ausstellungen • Vorträge
Seminare von György Ligeti

Karten und Programm Informationen bei: Festival Office, PO Box 64
18080 Granada, Spain. Telephone: (34) 58 228051 Fax: (34) 58 228105

Gesponsert von: El Corte Inglés • ONCE • Harmonia Mundi
Caja General de Ahorros y Monte de Piedad de Granada



Mozart, Smetana und Tschai-kowsky, Arien, Strauss, Vier letzte Lieder; Sena Jurinac (Sopran), diverse Orchester, Fritz Busch, Warwick Braithwaite, Lawrence Colingwood; (AD: 1950-51) EMI Mono CD 7 63199 2 (WD: 78'00'') ADD

Besonders die Mozart- und Smetana-Arien zeichnen ein eindrucksvolles Portrait von Sena Jurinac, die sich sowohl im Sopran- als auch im Mezzofach so vielseitig behauptete. Die perfekte Beherrschung des dichten, zugleich leichtbeschwingten Timbres sowie die Empfindsamkeit und natürliche Eleganz der melodischen Gestaltung, welche die Gesangkunst der Sängerin einzigartig auszeichnen, verleihen auch dem Richard-Strauss-Zyklus sensible Momente. *E.P.*



Mozart, La Betulia Liberata (Gesamtaufn., ital.); Schwarzkopf, Valletti, Christoff u. a., Chor und Orchester der RAI Turin, Mario Rossi; (AD: 1954) Nuova Era/Fono Münster CD 2377 (WD: 72'01'') ADD

Gleichviel, ob opernhafte Oratorium oder oratorienhafte Oper, die „Azione sacra“ des jugendlichen Mozart ist ein kleines Meisterwerk, das durch diese hochkarätige Besetzung zum Juwel auf CD veredelt wird. Maßgeblich getragen wird das Niveau der Aufnahme durch drei Weltklassestimmen: Valletti – ein sensibler Tenorlyriker, wie ihn Italien seitdem nicht mehr hervorgebracht hat; die Schwarzkopf – eine Mozart-Stilistin der Extraklasse; und Christoff – zwar auf ungewohntem Terrain, doch mit dem wohl faszinierendsten Baßtimbre seiner Zeit in allen Fächern zu Hause. *K.M.*



Mozart, Die Flötenquartette KV 285, 285a, 285b und 298, Oboenquartett KV 370; Jean-Louis Beaumadier (Flöte), Michel Benet (Oboe), Kenneth Sillito (Violine), Tasso Adamopoulos (Viola), Roland Pidoux (Violoncello); (AD: 1989) Calliope/Helikon CD 9215 (WD: 68'25'') DDD

Noch kürzlich (vgl. FF 10/89, S. 99) war eine Aufnahme der Flötenquartette Mozarts mit unbekannten Engländern zu loben – jetzt kommt eine ebenso gute Neuaufnahme heraus, die aus dem gleichen Geist gestaltet ist und perfektes Ensemblespiel dokumentiert, weil jeder auf jeden hört und sich ein- und unterordnet. Die Platte enthält auch noch das Oboenquartett in überzeugender Darstellung. *D.St.*



Mozart, Klavierkonzerte Es-Dur KV 271 und C-Dur KV 246, Ron-do A-Dur KV 386; Diana Ambache (Klavier), Ambache Chamber Orchestra, Adrian Levine; (AD: 1988) IMP/Trubach digital CD 931 (WD: 64'55'') DDD

Diese CD repräsentiert ein (1984 gegründetes) Ensemble, dessen Namen man sich merken sollte, denn die Mozart-Aufnahmen, die keinen Vergleich zu scheuen brauchen, zeichnen sich durch eine betont musikalische Note aus. Brillanz, Virtuosität, differenzierter Klangsinn und Elan triumphieren über historisierende Zwänge. Damit nähern sich diese klar disponierten Aufnahmen jenen Aufführungsmaximen, die Mozart vorgeschwebt haben dürften. Insgesamt: klanglich gut ausgelotete bzw. ausbalancierte, musikalisch erfüllte Aufnahmen. *G.W.*



Mozart, Klaviersonaten B-Dur KV 281, B-Dur KV 333, A-Dur KV 331, Adagio C-Dur KV 356, Variationen F-Dur KV 613 u. a.; Siegbert Rampe (Cembalo und Fortepiano); (AD: 1989) Saphir/Intercord CD 830865 (WD: 73'49'') DDD

Bei Siegbert Rampe scheint es sich um einen überzeugten Verfechter der historischen Aufführungspraxis zu handeln, denn selten ist es dem Hörer ähnlicher Produktionen vergönnt, sich an Hand derart ausführlicher, fundierter und interessanter Erläuterungen zu informieren. Solch editorischer Ernst vermag vom Konzept her auch die Skeptiker zu überzeugen, zumal Rampes musikalische Äußerungen durch die schriftlichen plausibler erscheinen, hier also tatsächlich die Theorie der Praxis dienstbar gemacht wird. *T.J.*



Mozart, Die sechs Wiener Sonaten für Klavier (nach den Bläser-Divertimenti KV 439b); Meiko Miyazawa (Klavier); (AD: [P] 1987) Talent/Disco-Center CD 291004 (WD: 53'54'') ADD

Daß Meiko Miyazawa, wie es das Textheft zu wissen glaubt, heute als die größte japanische Pianistin anerkannt wird, bedarf in Anbetracht dieser Mozart-Kleinigkeiten eines gesunden Zweifels. Auch wenn eine plastische Gestaltung und klare Strukturen erkennbar sind, kann selbst der Wohlgesonnenste auf die Dauer nicht umhin, sich zu langweilen, zumal sich hier nicht jene „Aha“-Effekte einstellen, die sich sonst so oft ergeben, wenn sich große Musiker kleiner Werke annehmen. *T.J.*



Musica al Tempo del Guido Reni: Werke von Frescobaldi, Marini, Palestrina, Selma, Castello u. a.; Ensemble Aurora; (AD: 1987) Tactus/Fono Münster CD 56012001 (WD: 53'29'') DDD

Das italienische Ensemble „Aurora“ beweist auf alten Instrumenten, daß die frühe Violinmusik höchste Virtuosität, vor allem in der Bogenbeherrschung, erfordert und von schwungvollem Rhythmus, Kantabilität sowie weichem und warmem Klang bestimmt wird. Natürliche Musikalität verbindet sich hier mit historischem Wissen zu einer lebendigen Interpretation. Die Programmzusammenstellung ermöglicht Neuentdeckungen. *FPM*



Musik aus Spanien und Lateinamerika für zwei Gitarren: Werke von Rodrigo, de Falla, Lauro, Granados und Piazzolla; Walter Feybli, Daniel Erni (Gitarre); (AD: 1988) Orfeo CD 189 891 (WD: 56'02'') DDD

Auch wenn sich Walter Feybli und Daniel Erni (über deren Wegdegang sich das CD-Booklet leider ausschweigt) noch soviel Mühe mit ihrer Transkription des zweiten Concerto de Aranjuez-Satzes für zwei Gitarren gemacht haben – dieser Versuch des Orchester-Ersatzes bleibt doch all-zusehr sicheres Surrogat. Im übrigen spielen die beiden Schweizer (?) exzellent: hervorragend aufeinander abgestimmt, mit einer Vielzahl klangfarblicher Schattierungen sowie dynamischer und rhythmischer Nuancierungen – da präsentiert sich ein ganz großes Gitarrenduo. *S.B.*



Mysterious Mountains: Zeitgenössische Norwegische Klaviermusik: Werke von Bakke, Fonggaard, Stromholm, Hedstrom, Haug, Slettholm, Mortensen und Sonstevold; Elisabeth Klein (Klavier); (AD: 1988) Aurora/Disco-Center CD 4923 (WD: 58'04'') DDD

Die 1911 geborene Pianistin Elisabeth Klein setzt sich seit Jahren für die zeitgenössische norwegische Klaviermusik ein. Man hört Neues (wer kennt hierzulande schon diese Komponisten?), wird aber zugleich an Bekanntes erinnert: z. B. das präparierte Klavier (Ruth Bakkes), Klangminiaturen, die aus graphischer Notation gewonnen sind (Björn Fonggaard), minimalistisches Spiel der Wiederholung von Phrasen (Folke Stromholm) oder eines Tones (Ase Hedstrom), Klangfarbenerkundungen (Halmar Haug), teils postseriell (Finn Mortensen). *H.Gr.*



Olsson, Sechs lateinische Hymnen für Chor, Credo und drei Präludien mit Fugen für Orgel; Kammerchor Eric Ericson, Gunnar Idenstam (Orgel); (AD: 1988/89) Musica Sveciae/Disco-Center CD 611 (WD: 68'35'') DDD

Otto Olsson (1879–1964) war als Komponist, Interpret und Lehrer ausschließlich der Kirchenmusik, ihrer Verbreitung und Entwicklung in seiner schwedischen Heimat verpflichtet. Seine reibungslos-harmonischen, spätcäcilianischen Hymnen und die statischen Orgelwerke sind erfüllt von lauterer Zweckdienlichkeit und handwerklicher Zucht. Ericsons Kammerchor intoniert makellos-wohlklingend und kraftvoll klar. Auch Idenstam, ein Schüler Marie-Claire Alains, exekutiert den Hymnen-Charakter der Orgelstücke streng und introvertiert. *HPK*



Berühmte Opernchöre (Lucia di Lammermoor, Nabucco, Il Trovatore, Aida, Otello, Cavalleria Rusticana, Andrea Chenier, Carmen, Les Troyens, Fidelio, Der Freischütz, Lohengrin); Helen Field (Sopran), Haberdashers' Boys Choir, Chorus and Orchestra of the Royal Opera House Covent Garden, Robin Stapleton, Bernard Haitink; (AD: 1989) EMI CD 7 49849 2 (WD: 60'58'') DDD

Das ideale Geschenk für Freunde und Verwandte mit latenter (doch ausbaufähiger) Neigung zur Oper. Offenbar wollte die EMI mit dieser „Volksplatte“ nicht nur die schnelle Mark machen, sondern auch gute Qualität anbieten – jedenfalls hören wir hier statt schlampig-routinierter Meterware absolut seriöse, professionelle Arbeit. *T.V.*



The Great Organ of St. Eustache, Paris: Werke von Bach, Mozart, Liszt, Widor, Guillon und de Gri-gny; Jean Guillon (Orgel); (AD: 1989) Dorian Records/Connaissance CD 90134 (WD: 75'11'') DDD

Das Einweihungsprogramm für die neue Großorgel der niederländischen Orgelbauer van den Heuvel vom 21. 9. 1989, das der brillante St. Eustache-Organist Jean Guillon im voraus für die Platte einspielte, fasziniert, frappt – und schockiert. So eindrucksvoll die Klangfülle der auf fünf Manuale verteilten 101 Register (spielbar von einem mechanischen und/oder elektronisch gesteuerten Spieltisch) auch ist: Französisches Idiom, Klangwucht und Sphärentöne bekommen nicht allen Werken gleich gut. Grandios Guillons bildhaft-programmatisches Feuer-Werk „Hyperion“. *hg*

T+A STRATOS

elektroakustik Die Perfektion in der Kompaktklasse



Die Testsieger:

STRATOS P 22 STRATOS W2/S2
NIF-VISION 2.90

STRATOS P-Serie

Drei neue kompakte Regallautsprecher, die Maßstäbe setzen. Enormes Baßfundament, unverfälscht neutral.

STRATOS A-Serie

Drei neue High-Tech-Aktivlautsprecher. Vollaktiv, optisch geregelt, elektronische Frequenzweichen, variable Subwoofer, zusätzliche Aktivaufrüstung. Perfekte Räumlichkeit und Ortbarkeit.

STRATOS SS-Serie

Das geniale System zur perfekten räumlichen Musikwiedergabe. COAX-Punktschallquellen, variable Subwoofer, zusätzliche Aktivaufrüstung. Perfekte Räumlichkeit und Ortbarkeit.

T+A elektroakustik GmbH
D-4900 Herford · Tel. 052 21/7 20 20
L: Audio Video Service
Tel. 49 55 41

NL: T+A Nederland
Tel. 054 90/6 44 03
CH: Wiedo Zürich AG
Tel. 01/462 60 63

B: De Greef Electronics
Tel. (02) 345 39 18
A: T+A Austria
Tel. (02 22) 881 84 32



Pfitzner, Das gesamte Klavierwerk (Studien op. 51, Aus dem Notenbuch des Elfjährigen, Liebesmelodie aus Das Herz, Stücke op. 47); Gilbert Schuchter (Klavier); (AD: 1971) Tudor/Disco-Center CD 705 (WD: 58'07'') ADD

Fast 20 Jahre alt sind diese in Wien entstandenen Aufnahmen, die Gilbert Schuchters Werk- und Situationskenntnisse bezeugen. Ruhig und gelassen entfaltet er die – wie verbürgt – geliebten Miniaturen. Was „wuchtig“ (op. 51,5) erwünscht ist, kommt sehr innerlich, fast scheu heraus. Für die Pfitzner-Discographie eine unverzichtbare Platte mit einer informativen und herzlich gehaltenen Einführung von Meinhard Winkler.

P.C.



Poulenc, Figure humaine, Kantate für gemischten Doppelchor, Vier Motetten für die Karwoche, Lobpreisungen des heiligen Antonius zu Padua, Vier Motetten für die Weihnachtszeit, Vier kleine Gebete des heiligen Franz von Assisi; The Sixteen, Harry Christophers; (AD: 1989) Virgin/BMG-Ariola CD 259 811 (WD: 62'15'') DDD

Diese Karwochengesänge aus den späten Dreißigerjahren besitzen eine ungewöhnliche Leidenschaftlichkeit, während Demut und Inbrunst auch in Poulencs geistlichen Werken der späten Fünfzigerjahre vorherrschen. Technisch unverfälscht und direkt eingefangen interpretieren Harry Christophers und sein aus sechzehn Solisten aufgebauter Chor diese A-cappella-Kompositionen: mustergültig und textverständlich.

PPP



Puccini, La Bohème (Gesamtaufn., ital.); Tebaldi, d'Angelo, Bergonzi, Bastianini, Cesari, Siepi u. a., Chor und Orchester der Accademia di Sta. Cecilia Rom, Tullio Serafin; (AD: 1959) Decca 2 CD 425 534-2 (WD: 111'54'') ADD

Die schönste Mantel-Arie unter allen Aufnahmen mag kein vorrangiges Kriterium sein; die facettenreiche, innige Mimi der Tebaldi hingegen mit ihrem unverwechselbaren, kostbar schimmernden, zuchtvollen Sopran, sie macht zu einem guten Teil den Wert dieser gefühlvollen, auch in stilistischer Hinsicht schönen Aufnahme aus. Dazu kommt ein prachtvolles Männerquartett mit dem glänzenden, kultivierten Bergonzi. Eine Spitzenaufnahme trotz durchschnittlicher Musette. Textheft nur ital.-engl., recht gutes Klangbild.

H.Sch.



Ravel, Klavierkonzert für die linke Hand D-Dur, Fauré, Ballade für Klavier und Orchester op. 19; Louis Lortie (Klavier), London Symphony Orchestra, Rafael Frühbeck de Burgos; (AD: 1989) Chandos/Koch Records CD 8773 (WD: 56'58'') DDD

Pianistische Brillanz des jungen Kanadiers und eine dem facettenreichen Effekt verpflichtete enge orchestrale Partnerschaft zeichnen diese Neuaufnahmen aus, die jedoch ein generelles Manko aufweisen: durch extreme Aussteuerung dem Hörer eine ständige Nachregulierung der Lautstärke zuzumuten. Das verschiebt die Proportionen und löst Unbehagen aus – sofern „Zimmerlautstärke“ geboten erscheint. Daher sollte man in diesem Falle beim Gebrauch eines Kopfhörers vorsichtig sein.

G.W.



Schmidt, Sinfonie Nr. 2; Chicago Symphony Orchestra, Neeme Järvi; (AD: 1989) Chandos/Koch Records CD 8779 (WD: 46'55'') DDD

Franz Schmidt (1874–1939) vermittelt mit seiner gewaltigen, originellen Sinfonie Nr. 2 (1913) recht genau zwischen Mahler und Strauss. Die Vorzüge dieser Musik mit ihrer orchestralen Klangpracht und ihrem überbordenden musikalischen Reichtum werden von Neeme Järvi und dem blendenden Chicago Symphony Orchestra geradezu ideal ausgespielt. Die Aufnahme läuft auf eine Ehrenrettung dieses Werkes hinaus, das alle Eigenschaften von Musik der Jahrhundertwende besitzt und darüber hinaus eine seltene Souveränität des musikalischen Gestaltens dokumentiert.

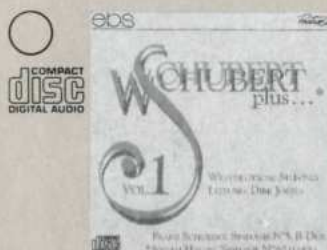
G.Sch.



Schostakowitsch spielt Schostakowitsch: Lieder op. 79, Sinfonie Nr. 10 (Transkr. für Piano zu vier Händen), Klavierquintett op. 57, Präludien und Fugen für Klavier op. 87; Nina Dorliac, Zarah Doloukhanova, Aleksei Maslennikov, Beethoven-Quartett, Dimitri Schostakowitsch und Moise Feinberg (Klavier); (AD: 1954–60) Le Chant du monde/Helikon CD (doppelte Spieldauer) 278 1000 (WD: 142'29'') AAD

Interpretationen aus erster Hand, deren Rang über das bloß Dokumentarische weit hinausgeht. Besonders erwähnt sei die Aufnahme der jüdischen Volkslieder op. 79a (wegen Zarah Doloukhanova auch eine Rarität für Melomanen). Klangbild: Stimmen etwas verzerrt, ansonsten gute Mono-Qualität.

T.V.



Schubert, Sinfonie Nr. 5 B-Dur, Haydn, Sinfonie Nr. 80 d-Moll; Westdeutsche Sinfonia, Dirk Joes; (AD: 1989) ebs/EMI-ASD CD 6067 (WD: 51'01'') DDD

„Schubert plus...“ heißt der CD-Titel; der Hinweis „Vol. 1“ deutet an, daß noch Weiteres zu erwarten ist. Man will wohl Schuberts Werk (oder nur seine Sinfonien?) im Spiegel seiner Zeitgenossen (oder seiner Vorläufer?) zeigen. Nicht sehr originell – und das gilt auch für die vorliegenden Interpretationen: reibungslose Kammerorchester-Perfektion, harsche Motorik vor allem bei Haydn, dazu ein halliges, zu baßlastiges Klangbild, das die Konturenschärfe dieser Interpretationen noch zusätzlich verwässert.

W.Pf.



Schubert, Schöne Welt, wo bist du...? (Lieder); Elisabeth Speiser (Sopran), John Buttrick (Klavier); (AD: 1988) Jecklin-Disco/Fono Münster CD 630-2 (WD: 74'57'') ADD

Die Stimme Elisabeth Speisers ist im Laufe der Jahre charaktervoller und leuchtkräftiger geworden, und von ihrer künstlerischen Ernsthaftigkeit und gestalterischen Intensität legt auch dieses Recital Zeugnis ab. Doch das Dauer-Essensiv, das die Sängerin den Schubert-Liedern hier verpaßt, läßt die Aufmerksamkeit bald erlahmen. Mehr Einfachheit wäre zu wünschen, aber auch eine bessere Textverständlichkeit. Der solide Begleiter John Buttrick gerät durch die Aufnahmetechnik etwas ins Hintertreffen.

E.Pf.



Schumann, Sinfonien Nr. 1–4, Manfred-Ouvertüre; Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Rafael Kubelik; (AD: 1979) CBS 2 CD M2YK 45680 (WD: 150'08'') ADD

Diese Aufnahmen (auch die CD-Nachzügler: Sinfonien Nr. 2 und 4 zuzüglich Manfred-Ouvertüre) können weder die Klangästhetik der Produzenten noch die musikalische Konzeption des Dirigenten verleugnen. Die untersteuerten, gleichwohl mit kräftigem Hall versehenen Aufnahmen wirken füllig, jedoch klanglich matt, keinesfalls brillant. Im Vergleich zu seinen ebenfalls älteren Aufnahmen dieser Werke mit den Berliner Philharmonikern macht sich Kubelik hiermit keine sonderlich vorteilhafte Konkurrenz.

G.W.



Stenhammar, Lieder; Anne Sofie Otter (Mezzosopran), Hakan Hagegard (Bariton), Bengt Forsberg, Thomas Schuback (Klavier); (AD: 1989) Musica Sveciae/Disco-Center CD 623 (WD: 73'36'') DDD

Stenhammar (1871–1927) stellt für die schwedische Musik in der Sibelius/Schönberg-Generation (zwanzig Jahre vor seinem Landsmann Hilding Rosenberg) einen wichtigen Schlußstein für eine sensibel nachempfundene, aber hoffnungslos verspätete Romantik dar. Hinter den innovatorischen Kraftströmen unterschiedlichster Formulierung, sowohl Sibelius' als auch Schönbergs, lag er gemäß seines Traditionsempfindens weit abgeschlagen zurück. Seine Lieder sind glückliche, klangvoll-harmoniegeklärte Impressionen, die zu kennen (und zu musizieren) sich dennoch lohnt.

HPK



Strauss, Der Rosenkavalier (Gesamtaufn.); Schwarzkopf, Edelmann, della Casa, Doench, Raschkin, Owen, Velis, Kriese, Morell u. a., Orchester und Chor der Metropolitan Opera, Thomas Schippers; (AD: 1964) Claque/Fono Münster 3 CD 3010/11/12 (WD: 176'48'') AAD

Thomas Schippers' akkurate Interpretation auf diesem Live-Mitschnitt aus der MET vom Dezember 1964 ist mehr der „Beisel-Ebene“ als dem gesellschaftlich hochgestellten Wien der ersten beiden Akte verpflichtet. Ausgezeichnete Strauss-Interpreten in den Hauptpartien (insbesondere Elisabeth Schwarzkopfs Marschallin und Otto Edelmanns Ochs) entschädigen einigermaßen für technische Mängel, überlagerte Bühnengeräusche und das flache, bisweilen verwehte Klangbild.

PPP



Strawinsky, Der Feuervogel, Ballettsuite (1945), Liadov, Baba Yaga op. 56, Kikimora op. 63, Der verzauberte See op. 62, Rimsky-Korssakoff, Dubinuschka op. 62; London Symphony Orchestra, Neeme Järvi; (AD: 1987/88) Chandos/Koch Records 8783 (WD: 54'08'') DDD

Neeme Järvi konzentriert sich vor allem auf Interpretationen nordeuropäischer und russischer Sinfonik. Seine Einspielung der „Feuervogel“-Suite gehört eher zum besseren Durchschnitt, ist gediegen, aber keineswegs aufregend. Ihr fehlt das Raffinement in der „Inszenierung“ und im Ton. Eine wesentlich glücklichere Hand hat Järvi mit den drei Orchesterstücken von Liadov; da hört man den geheimnisvollen Ton und Beispiele der Orchestrierungskunst, die der Komponist bei Rimsky-Korssakoff lernte.

H.Gr.

VERDI GRATULIERT

Was dem einen großen Meister verwehrt blieb, hat der andere geschafft: Die zu Ehren Rossinis geschriebene „Messa per Rossini“ aufzuführen.

WIR GRATULIEREN

Platte des Monats bei „Stereo-play“ und beim „Ring der Musikfreunde“

Hifi-Vision: „Das Werk ist genauso gigantisch wie die Idee.“

Audio: „Unmöglich, aus den voll engagierten Akteuren des Mitschnitts einen herauszuheben – bis auf H. Rilling, der sie zu einer brillanten Mannschaft formte.“

Fono-Forum: „Helmut Rilling legt sich mit der vorzüglichen Gächinger Kantorei und dem Stuttgarter Radio-Sinfonie-Orchester dermaßen ins Zeug ... und auch die Vokalsolisten gehören zur heutigen Elite.“

ZDF „Erstklassisch“: „... etwas ganz Besonderes.“

FAZ: „... bleibt der Eindruck eines in seiner Art eindrucksvollen Großwerkes.“

Süddeutsche Zeitung: „H. Rilling dirigiert so engagiert, daß man gebannt zuhört ...“

New York Times: „The Messa per Rossini is ... really quite distinguished.“

Daily News: „Rillings superb performance featured the excellent Gächinger Kantorei and fine soloists.“

Newsday: „Performance was impressively, ... sound delicate.“

BBC, London: „Rilling conducts with style and conviction.“

Gramophone: „... the choral contributions come off very well ... as one would expect of choirs under Rillings direction.“

Opera (Frankreich): „... fasziniert das Werk ...“

Billboard: „... has more than a few sections of genuine inspiration, and the recording is excellent.“

Excl. Series: Distributed by FONO Schallplatten GmbH, Friedrich-Ebert-Straße 110, D-4400 Münster K-tel International, Tödisstraße 68, CH-8810 Horgen

hänssler classic



Tausig, Transkriptionen und Paraphrasen nach Tristan und Isolde, Die Walküre und Kaisermarsch von Richard Wagner; Dennis Hennig (Klavier); (AD: 1989)

Etcetera/Helikon CD 1076 (WD: 56'11'') DDD

Der früh verstorbene Virtuose, Liszt- und Wagner-Freund Carl Tausig (1841–1871) hat klanglich und technisch bemerkenswerte Wagner-Transkriptionen hinterlassen, die größtenteils als Katalogneuheden gelten können. Der australische Pianist Dennis Hennig vermittelt diese Künstlerpersönlichkeit und ihr Œuvre ordentlich, aber nicht exzeptionell. Zudem klingt das Instrument sehr fern, wie hinter einem Schleier, die Musik gewinnt kaum Konturen. *H.L.*



Werke für Trompete und Streicher: Händel, Albinoni, Vivaldi, M. Haydn, Torelli, Telemann; Reinhold Friedrich (Trompete); Norddeutsche Solisten, Uwe Prækel; (AD: 1989)

RAM/Disco-Center CD 589 071 (WD: 52'26'') DDD

Wie ein junger Güttler sieht er aus und träumt sicherlich von einer ähnlichen Karriere: Reinhold Friedrich, ARD-Wettbewerb-Preisträger und Solotrompeter des RSO Frankfurt, bläst sich bestimmt mit seinem durchaus differenzierenden Schmettern in die Herzen der Fans barocker Blechblasmusik. Der akustische Rahmen dieser Publicity-Show ist allerdings kaum zu ertragen. Das Orchester muckt mit einer Schlampigkeit, daß einem die Haare zu Berge stehen. *M.E.*



Weber, Werke für Klarinette und Orchester: Concertino op. 26, Klarinettenkonzerte op. 73 und op. 74; Walter Boeykens (Klarinette); Philharmonie Antwerpen, Theodore Bloomfield, Sinfonieorchester des Bulgarischen National-Rundfunks, Vasil Kzandjiev; (AD: [P] 1989)

talent/Disco Center CD 291008 (WD: 55'28'') ADD

Derart blauäugig sollte man sich dem edlen Wettstreit mit Kollegen vom Range einer Sabine Meyer (EMI) oder eines Anthony Pay (Virgin) – um nur zwei gängige Vergleichsfassungen herauszugreifen – nicht stellen. Selbst wenn man dem erfahrenen Solisten eine gewisse „Dünnblütigkeit“ im Ton als mögliche Studio-panne nachsieht, scheitert die noble Absicht letztlich am Billigpreis-Niveau aller anderen Umstände dieser Produktion und Edition. *G.P.*



Xenakis, Kraanerg; Alpha Centauri Ensemble, Roger Woodward; (AD: 1988)

Etcetera/Helikon CD 1075 (WD: 70'47'') DDD

Ausgelöst von aktuellen Ereignissen, die sich u. a. auch mit der vielbeschworenen geschichtlichen Jahreszahl 1968 verbinden, entstand „Kraanerg“, ein Hauptwerk des in Paris lebenden Griechen, Ende der 60er Jahre. Der futuristische, immer wieder zum Wilden, ja Brütistischen neigende ästhetische Ansatz der Komposition kommt – auch klangtechnisch – in dieser Aufnahme aus der Oper von Sydney hervorragend zur Geltung; die 23 Instrumentalisten des Alpha Centauri Ensembles und das von Xenakis der Komposition beigelegte Tonband halten auch heute noch den Hörer in Atem – sofern er bereit ist, sich den archaischen Energien der Musik auszuliefern. *HCD*



Tippett, Ritual Dances und Sostris' Arie aus The Midsummer Marriage; Michael Tippett; (AD: 1989)

Nimbus/Aris-Ariola CD 5217 (WD: 60'55'') DDD

Katalognovitäten von Werken des bei uns zu Unrecht verkannten 85jährigen Briten, der hier – geräuschhaft hörbar – seine eigene Sache kompetent und temperamentvoll vertritt. Neben der hübschen, dem Prinzengeburtstag 1948 zugeordneten, angemessenen spielfreudigen Suite gefallen die Shakespeareschen „Midsummer“-Szenen, die eine spezifische, bis auf den Kern verdichtete Atmosphäre sui generis umspannen. Mit wunderbarem Altimbre bezaubert Alfreda Hodgson. *HPK*



Tschaikowsky, Serenade für Streicher C-Dur op. 48, Suk, Serenade für Streicher Es-Dur op. 6; I Musici de Montreal, Yuli Turovsky; (AD: 1988)

Chandos/Koch Records CD 8659 (WD: 64'08'') DDD

Ein satter, warmer Streicherklang zeichnet diese Produktionen aus, die nun wahrhaftig keine Lücken im Repertoire schließen (insbesondere bei Tschaikowsky), dennoch durch ihre vorzügliche Klangqualität den neuesten technischen Standard (Kanadas) dokumentieren. Die Aufnahmen zeigen Sensibilität und ausgewogenes Klangempfinden der Musiker (und des Dirigenten), selbst in dieser halligen Kirche werden kleinste Nuancen transparent zum Vorschein gebracht. *G.W.*



Wishart, Vox; Electric Phoenix; (AD: 1982/86/88)

Virgin/BMG-Ariola CD 260270 (WD: 66'32'') DDD

Trevor Wishart (geb. 1946) gehört zu den eigenwilligsten jüngeren englischen Komponisten. Sein zwischen 1980 und 1988 entstandener Vox-Zyklus enthält sechs höchst ausgefeilte, originelle Vokal-Kompositionen. Wishart brilliert, indem er so divergente Aspekte wie Soul-Disco-Typik, phonetische Kompositionsansätze der 60er Jahre (Ligeti, Kagel) und artifizielle Verfahren der elektrischen und der neueren Computermusik zu einem facettenreichen Gesamtkonzept verbindet; die Musikalität des Ergebnisses wird von der Gruppe Electric Phoenix virtuos dargestellt. *HCD*



Zimmermann, Requiem für einen jungen Dichter – Lingual für Sprecher, Sopran- und Bariton-solo, drei Chöre, elektronische Klänge, Orchester, Jazz-Combo und Orgel nach Texten verschiedener Dichter, Berichte und Reportagen (1967/69); Kölner Rundfunkchor u. a., Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Gary Bertini; (AD: 1986)

Wergo CD 60 180 (WD: 65'27'') DDD

Diese mit Hilfe des WDR zustandegekommene aufwendige CD ist schon eine historische Leistung – gewiß eine notwendige, zwanzig Jahre nach dem Tode des Komponisten. Die umfangreiche, beigelegte Textpartitur bietet eine gute Lesehilfe dieses utopisch-realistischen Collage-Monstrums, in dem alle nur denkbaren Botschaften des Planeten Erde auf engem Raum zusammenklingen. *HCD*

HIFI KOMBI-MARKT

Der gemeinsame
Kleinanzeigenteil von
STEREO und **FonoForum**

DAS FORUM
FÜR 370.000 LESER

**KÄUFER VON HIFI-GERÄTEN
MUSIKINTERESSIERTE
SCHALLPLATTEN- UND CD-FREAKS
SAMMLER**

TELEFON: 089/23726-188 oder 169